

*Kurt Vonnegut*

# Schlachthof 5

Bearbeitung: JOHN VON DÜFFEL

F 1830

deutscher  
theater  
verlag 

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

## Szenenübersicht:

1. VORSPIEL IM ZOO  
Billy, Die Stimme, Barbara  
Der tralfamadorianische Roman.
2. AUF DER FLUCHT I  
Billy, Weary, die 2 vom Spähtrupp (off)  
Die Eiserne Jungfrau, die 3 Musketiere.
3. BEGEGNUNGEN DER DRITTEN ART  
Billy, Barbara, Die Stimme  
Barbaras Hochzeit, Billys Entführung.
4. AUF DER FLUCHT II  
Billy, Weary, die 2 vom Spähtrupp (off)  
Foltermethoden, Waffen versus College.
5. PSYCHATRIE I  
Billy, Billys Mutter, Rosewater,  
dazu Die Stimme  
Plauderei über Billys Nerven & Zukunft,  
Gespräch mit der Stimme über Sex.
6. AUF DER FLUCHT III  
Billy, Weary, die 2 vom Spähtrupp,  
dazu die 3 deutschen Krüppelsoldaten  
,Kenne deinen Feind', die 3 Musketiere  
lösen sich auf, die Deutschen kommen.
7. TRALFAMADORIANISCHES INTERMEZZO  
Die Vorigen, eine Zeitreisegruppe
8. GEFANGENNAHME I  
Billy, Weary, die 3 Krüppelsoldaten  
Weary wird geplündert, Waffen & Pronos.
9. PAARUNGSSPIELE IM ZOO  
Die Vorigen und Montana Wildhack  
Billy muß das Pony machen.

10. PSYCHATRIE II  
Billy, Valencia, Rosewater  
Stelldichein mit Valencia, wilde Küsse.
11. GEFANGENNAHME II  
Billy, Weary, 3 Krüppelsoldaten, Fotograf  
Billy wird verewigt.
12. HOWARD W. CAMPBELL  
Howard W. Campbell  
Und wie er die Welt sieht.
13. DEPORTATION I  
Billy, lungenkranker Oberst, Weary,  
weitere Soldaten  
Der letzte Huster des Wilden Bob.
14. FLITTERWOCHEN MIT VALENCIA  
Billy, Valencia  
Postkoitale Plauderei über den Krieg.
15. DEPORTATION II  
Billy, Weary, weitere Soldaten  
Alle gegen Pilgrim, Wearys Fluch.
16. GEFÄNGNISLAZARETT I  
Billy, Edgar Derby, Aschenbrödel  
Dazu Paul Lazaro mit Leichensack  
Dazu die böse Stiefmutter.  
Paul Lazzaro tritt an Wearys Stelle,  
Die Engländer geben eine Kostprobe.
17. ZOOGESCHICHTEN  
Die Vorigen, die Stimme  
Die Stimme erklärt Billys Welt.  
Dazu Montana mit Kulturschock.
18. GEFÄNGNISLAZARETT II  
Billy, Derby, Lazzaro, Stiefmutter  
Lazzaro droht allen mit Mord.
19. WAHRTRAUM  
Die Vorigen, der Aschenbrödel-Oberst  
Avon-Beratung und Abgang nach Dresden.

20. ZOO-AUSBAU  
Billy, Derby, Montana  
Beischlaf und Sirup.
21. BESUCHER AUS DER VIERTEN DIMENSION I  
Die Vorigen, Howard Campbell, Gefolgsmänner  
Faschistische Versuchung, Derbys Stunde.
22. BESUCHER AUS DER VIERTEN DIMENSION II  
Billy, Derby, Barbara, Montana  
Abstieg in den Keller.  
Dazu die Stimme. Derbys Exekution.
23. FORTSETZUNG FOLGT  
Billy, Montana und die Zukunft.

Personen:

Billy  
Die Stimme  
Barbara  
Weary  
2 Männer vom Spähtrupp  
Mutter  
Eliot Rosewater  
Obergefreiter  
Der Junge  
Der Greis  
Montana Wildhack  
Valencia Merble  
Fotograf  
Howard W. Champell  
Lungenkranker Oberst  
Soldat eins  
Soldat zwei  
Soldat drei  
Eine dunkle Stimme  
Edgar Derby  
Englischer Offizier (Aschenbrödel)  
Paul Lazzaro  
Stiefmutter

Statisten:

Soldaten  
Patienten in Zangsjacken  
Außerirdische Männer

## 1. VORSPIEL IM ZOO

*Billy sitzt im Bademantel auf einem Stuhl.*

*Er schlägt die Beine übereinander, linksrum. Rechtsrum. Er legt den Kopf in den Nacken und schaut in den Himmel, dann auf seine Fingernägel. Er kratzt sich im Nacken, erneuter Blick auf seine Fingernägel. Er hüstelt und beugt sich vor. Angestrengt stiert er auf einen Fleck. Vielleicht denkt er sich etwas dabei, vielleicht auch nicht. Plötzlich bemerkt er ein Geräusch. Es sind seine Finger, die gegen die untere Stuhlseite trommeln. Billy setzt sich auf seine Hände und seufzt.*

*Ein Buch fliegt herein und landet vor seinen Füßen. Es ist quadratisch.*

*Billy betrachtet es eine Weile aus sicherer Entfernung. Dann hebt er es auf und dreht es einige Male in seinen Händen, so als stünde die Schrift jedes mal auf dem Kopf. Zögernd schlägt er die Buchdeckel auf. Wieder scheint die Schrift auf dem Kopf zu stehen. Nachdem er die erste Seite aus verschiedenen Blickwinkeln in Augenschein genommen hat, will Billy umblättern. Das Buch hat nur diese eine Seite. Fragend schaut Billy in den Himmel, auf das Buch und wieder in den Himmel. Keine Antwort.*

*Billy lässt das Buch sinken und seufzt.*

*Eine Lautsprecherstimme ertönt von oben herab.*

DIE STIMME  
Was ist, Billy?

*Billy erschrickt.*

BILLY  
Nichts, äh, interessant.

*Er nimmt sich das Buch wieder vor. Ein ernsthafter Versuch, es zu lesen. Höchste, nachgerade verzweifelte Konzentration. Dann dreht er es noch einmal wie ein Steuerrad.*

DIE STIMME  
Fehlt irgendwas?

BILLY  
Och, na ja ...

DIE STIMME  
Was denn, Billy?

BILLY  
Fehlen wäre zuviel gesagt. Aber ...

DIE STIMME  
Ja?

BILLY  
So ein bisschen, äh, das Auf und Ab.

DIE STIMME  
Wie?

BILLY  
Na ja, wie das Leben so geht, so auf und ab.

DIE STIMME  
Das ist ein tralfamadorianischer Roman.

BILLY  
Schon klar.

DIE STIMME  
Für einen Tralfamadorianer gibt es kein Auf und Ab.

BILLY  
Das wollt ich damit auch nicht -

DIE STIMME  
Sieh das Weltall, Billy ...

*Billy schaut hoch.*

DIE STIMME  
Für einen Tralfamadorianer sieht es nicht aus wie eine Menge heller kleiner Punkte. Er sieht alles auf einmal. Nicht nur, wo jeder Stern jetzt ist, sondern auch wo er herkommt und wohin er geht.

BILLY  
(*blinzelt*) Wie Spaghetti.

DIE STIMME

Bitte?

BILLY

Ich sagte, wie Spaghetti. Die Sterne sind keine hellen Punkte, sondern, äh, Lichtspaghetti.

DIE STIMME

Das ist die vierte Dimension.

BILLY

Oder so.

*Er schaut wieder angestrengt in den Himmel und hält sich dabei mal das eine, mal das andere Auge zu.*

DIE STIMME

Desgleichen der Mensch!

BILLY

Was? Ich, ja, hier!

DIE STIMME

Die Tralfamadorianer sehen den Menschen nicht als zweibeiniges Wesen. Sie sehen ihn als Tausendfüßler.

BILLY

Ach so, ja, hm-hm.

*Für einen Moment weiß Billy nicht, wohin mit seinen Beinen.*

DIE STIMME

Mit Babybeinen am einen Ende und den Beinen eines Greises am anderen.

BILLY

Ja, dann ...

*Er nimmt etwas beschämt das Buch wieder zur Hand und tut so, als würde er lesen. Nach einer Zeit ...*

BILLY

Ist ein bisschen wie ... wie Telegramme.

DIE STIMME

Wie Telegramme?

BILLY

Äh, sozusagen, kurz.

DIE STIMME

Es gibt keine Telegramme auf Tralfamador. Unsere Romane sind Zusammenballungen von Symbolen, kurze dringliche Botschaften, die eine Situation, eine Szene beschreiben.

BILLY

So.

DIE STIMME

Die Tralfamadorianer lesen sie alle gleichzeitig, nicht nacheinander. Es besteht keine besondere Beziehung zwischen diesen Botschaften, außer dass der Verfasser sie sorgfältig ausgewählt hat, so dass sie – alle gleichzeitig gesehen – ein Bild des Lebens ergeben, das schön, überraschend und tief ist.

BILLY

Ja. Und das Auf und Ab des Lebens, das ...

DIE STIMME

Es gibt keinen Anfang, keine Mitte, kein Ende, keine Ungewissheit, keine Moral, keine Ursachen, keine Wirkungen. Was wir in unseren Büchern lieben, ist die Tiefe vieler wunderbarer Augenblicke, alle gleichzeitig betrachtet.

*Aus dem Off ruft Barbara „Vater? Papi!“, Billy versteckt sich, sie durchquert den Raum.*

BARBARA

Papa, wo bist du? Ich weiß, dass du da bist. Ich muss mit dir reden, Papi! Was soll denn das? Daddylein ...

*Sie ist weg. Billy fängt an zu frieren. Er schlägt den Kragen seines Bademantels hoch und versucht halbherzig ein paar Leibesübungen, duckt sich aber gleich wieder, als Barbara zurückkommt und resolut durchs Zimmer schießt.*

BARBARA

Jetzt reicht's aber, Papa! Ich muss die Kinder von der Schule abholen, Jasper hat drei seiner Klassenkameraden verprügelt, und Denise isst ständig während des Unterrichts, die Lehrerin will mich sprechen, ich hab' wirklich wichtigere Dinge zu tun, als ewig hinter dir her zu räumen  
...

*Tür zu, Tür auf. Doch diesmal kommt nicht Billys Tochter, sondern Roland Weary, ein vermummter, schwer bewaffneter Panzerabwehrschütze aus dem Zweiten Weltkrieg, der einen großen Tannenzweig hinter sich her schleift.*

*Es fängt an zu schneien.*

## 2. AUF DER FLUCHT I

*Dezember 1944 nach der Ardennen-Offensive, hinter den deutschen Linien.*

*Weary drückt Billy den Tannenzweig in die Hand.*

WEARY

Verwisch die Spuren. Los!

*Billy stutzt.*

WEARY

Du sollst unsere Spuren verwischen und die von den anderen beiden Musketieren!

*Billy schaut ihn ungläubig an und wedelt dann mehr schlecht als recht mit dem Zweig durch den Schnee. Weary schaut ihm zu und schüttelt den Kopf.*

WEARY

Nicht so, Billy! So!

*Weary macht es ihm pantomimisch vor, Billy bemüht sich.*

WEARY

Die werden sich wundern, die Deutschen!

*Während Billy wedelt, zieht Weary mehrmals einen albertümlichen Colt – so schnell wie möglich, das heißt, nicht sehr schnell. Er nimmt imaginäre Ziele ins Visier.*

WEARY

Siehst du das, diese Visierschienen? Haben sich in hundertfünfzig Jahren nicht verzogen. Ohne sie wäre Amerika nie das geworden, was es ist!

BILLY

Ah.

WEARY

Aber das ist nichts gegen die Derringer-Pistole von meinem Vater: paßt in jede Westentasche und macht ein Loch in einen Menschen, durch das eine Fledermaus fliegen kann, ohne mit den Flügeln anzustoßen.

BILLY

Was für eine Fledermaus?

*Das Schneetreiben wird dichter. Weary steckt die Pistole weg.*

WEARY

Mein Vater hat eine ganze Sammlung: Gewehre, Säbel, Folterinstrumente, Fußbeisen, was du willst. Er ist Installateur und zweiter Vorsitzender des Vereins zur Selbstverteidigung des amerikanischen Volkes. Zu meiner Einschulung hat er mir als Briefbeschwerer original spanische Daumenschrauben geschenkt, aus Zeiten der Inquisition – die funktionieren heute noch! Und eine Schreibtischlampe mit einem Nachguss der „Eisernen Jungfrau“ von Nürnberg im Maßstab eins zu fünf.

BILLY

Ah ja.

WEARY

Sag bloß, du kennst die Eiserne Jungfrau von Nürnberg nicht?

BILLY

Ich kenne eigentlich gar nichts von Nürnberg.

WEARY

Sie sieht aus wie ein Sarkophag, ganz aus Eisen, und mit Kurven wie eine Frau, so! Aber wenn du sie aufmachst, sind innen – paß auf! –

lauter Eisenstachel. Die Idee ist, den Gefangenen da hineinzustecken und die beiden Hälften der Eisernen Jungfrau ganz langsam ineinander zu schieben. Ungefähr so!

BILLY  
Ah.

WEARY  
Ich zeig sie dir, wenn wir den Krieg gewonnen haben, es gibt zwei besonders lange Eisenspitzen da, wo die Augen sind. Und im Boden ist eine Rinne eingelassen, wo das Blut abfließt. So geht das.

DIE ZWEI MÄNNER VOM SPÄHTRUPP (Off)  
He, ihr beiden, beeilt euch, sonst gehen wir ohne euch weiter!

WEARY  
Bin sofort bei euch, Jungs! – Beeil dich, Billy. Wir sind die drei Musketiere, weit hinter den feindlichen Linien, wir müssen zusammenbleiben. Einer für alle – alle für einen! Komm schon!

*Schüsse. Weary duckt sich. Billy bleibt verwundert stehen.*

WEARY  
Runter von der Straße, du verfluchter Hurensohn. *(Er reißt ihn um.)* – Wie oft soll ich dir noch das Leben retten, blöder Hund.

BILLY  
Weary ...

WEARY  
Ja.

BILLY  
Weary, ich ...

WEARY  
Bist du getroffen?

BILLY  
Geht ohne mich weiter.

WEARY  
Halt die Klappe, d'Artagnon!

*Weary packt ihn und schleift ihn ein Stück mit sich. Von fernher Schüsse und Musik. Billys Tochter Barbara tanzt herein aus der Gegenrichtung, übernimmt Billy und wirbelt ihn einige Male herum. Weary verschwindet.*

### 3. BEGEGNUNGEN DER DRITTEN ART

*Die Musik wird lauter. Barbara trägt jetzt ein Brautkleid und hat einen Blumenstrauß in der Hand. Sie jauchzt und ruft.*

BARBARA

Ich muss noch den Brautstrauß werfen, Papa. Ich habe ganz vergessen, den Brautstrauß zu werfen!

*Billy tappt ihr im Bademantel hinterher.*

BILLY

Aber das *war* doch schon alles, Barbara, komm zurück ins Haus.

BARBARA

Ja, ihr habt ihn gefangen, du und Mama. Aber ihr seid verheiratet. Das zählt nicht. Es muss jemand Unverheiratetes den Brautstrauß fangen, eine Jungfrau. Deswegen wirft man ihn doch, für das nächste Ehepaar!

*Barbara tanzt wild, ausgelassen und ein wenig tapsig durch den Schnee.*

BILLY

Vielleicht besprichst du das mit deiner Mutter ...

BARBARA

Nein, Papa! Brautstrauß ist Brautstrauß! Das Leben muss weitergehen! Es geht immer weiter und weiter! Ist das nicht herrlich!

*Sie wirft den Brautstrauß hoch in die Luft und tanzt wirbelnd ab. – Der Brautstrauß fällt Billy vor die Füße, er hebt ihn auf, riecht daran, lässt ihn sinken. Irgendetwas irritiert ihn. Billy schaut gen Himmel. Ein violetter Lichtkegel senkt sich auf ihn herab, das Licht wird immer intensiver.*

DIE STIMME

Sei begrüßt, Billy.

BILLY

Hallo?

DIE STIMME  
Willkommen.

BILLY  
Wer, äh, was ...?

DIE STIMME  
Du befindest dich in einem Zeitverzerrer auf dem Weg zu dem Planeten  
Tralfamador, 446.120.000.000.000.000 Meilen von der Erde entfernt.

BILLY  
Ja, aber ...

DIE STIMME  
Betrachte dich als eingeladen.

BILLY  
Was?!

DIE STIMME  
Fühl dich wie zu Hause.

BILLY  
Aber ich ... Meine Tochter hat gerade geheiratet. Ich muss meiner Frau  
diese Blumen bringen. Man wird mich vermissen!

DIE STIMME  
Keine Sorge! Durch den Zeitverzerrer kannst du dich Jahre in  
Tralfamador aufhalten, während du gleichzeitig nur eine Mikrosekunde  
von der Erde entfernt bist.

BILLY  
Ah.

DIE STIMME  
Also, wenn du irgendwelche Fragen hast ...

BILLY  
Ja, äh ...

*Billy denkt nach, betrachtet den Blumenstrauß in seiner Hand und schaut  
dann wieder in den tralfamadorianischen Himmel.*

BILLY

Warum ich?

DIE STIMME

Das ist eine sehr irdische Frage, Billy.

BILLY

Verzeihung.

DIE STIMME

Warum du? Warum wir? Warum irgendwas? Ganz einfach weil dieser Augenblick *ist!* Hast du jemals in Bernstein eingeschlossene Insekten gesehen?

BILLY

Ja.

DIE STIMME

Na, dann weißt du Bescheid. Wir sind im Bernstein dieses Augenblicks gefangen. Es gibt kein Warum.

*Die Farbe des Lichts verändert sich. Billy wird wie von einem gewaltigen Schüttelfrost ergriffen. Sein Gesicht verzerrt sich und nimmt einen gulaschartigen Ausdruck an. Dann ...*

DIE STIMME

So, da wären wir.

BILLY

Wo?

DIE STIMME

In einem Bernsteinklumpen. Auf Tralfamador.

BILLY

Ja, aber welchen Sinn ...?

DIE STIMME

Es wäre ein anderer Erdbewohner nötig, um das zu erklären. Ihr Erdbewohner seid die großen Erklärer. Wir Tralfamadorianer hingegen – hörst du, Billy?

BILLY

(*mutlos*) Jaja.

DIE STIMME

Die Tralfamadorianer hingegen sehen jede Zeit so, wie du vielleicht ein Stück der Rocky Mountains betrachtest. Sie ändert sich nicht. Sie ist einfach da.

BILLY

Das klingt, als gäbe es keinen freien Willen.

DIE STIMME

Wenn wir nicht soviel Zeit darauf verwendet hätten, die Erdbewohner zu erforschen, hätten wir keine Ahnung, was mit ‚freiem Willen‘ gemeint ist. Wir haben einunddreißig bewohnte Planeten im Weltall besucht. Nur auf der Erde wird von freiem Willen geredet.

*Harter Lichtwechsel.*

#### 4. AUF DER FLUCHT II

*Weary stürzt herein und reißt Billy zu Boden.*

WEARY

Runter mit dir, du Hurensohn! Duck dich! Wie oft soll ich dir noch ...

*Weary horcht auf. Es fällt kein Schuss. Vorsichtig richtet er sich wieder auf und klopft sich den Schnee von seinem Kampfanzug.*

WEARY

Falscher Alarm. Aber pass ein bisschen besser auf, nächstes Mal! Ich sage dir, wenn ich diese Deutschen in die Finger kriege ...

*Billy bleibt in der Hocke und fängt an, Schnee zu essen, während Weary seine Waffen inspiziert.*

WEARY

Du hast wirklich keine Ahnung von Kriegsführung, Billy. Was hat man euch auf dem College eigentlich beigebracht? – Iß nicht den Schnee da, der da drüben ist frischer! – Was zum Beispiel hältst du für die raffinierteste Foltermethode?

BILLY

Weiß nicht.

WEARY

Denk mal darüber nach! Früher war ich sehr dafür, dem Betreffenden einen Zahnarztbohrer ins Ohr zu stecken, und los! Na, wie fändest du das? Einen Zahnarztbohrer im Ohr.

BILLY

Ziemlich schlimm.

WEARY

Ja, weil du nicht nachdenkst! So ein Zahnarztbohrer ist viel zu naheliegend! Streng deinen Grips an, Billy! Was könnte schlimmer sein als ein Zahnarztbohrer im Ohr? Was ist das Schlimmste?

BILLY

Ich weiß nicht.

WEARY

Die richtige Antwort lautet: Man bindet einen Menschen neben einem Ameisenhaufen in der Wüste an einen Pfahl – verstehst du? Man streicht ihm Honig über die Eier und seinen Pint und schneidet ihm die Augenlider ab, so dass er immer in die Sonne starren muss, bis er stirbt. So geht das!

BILLY

In was denn für einer Wüste?

DIE ZWEI MÄNNER VOM SPÄHTRUPP (Off)

He, ihr beiden, macht ihr da Kaffeekränzchen?!

WEARY

Komme sofort, Jungs! – Billy, das reicht jetzt! Es gibt noch genug Schnee auf der anderen Seite der Ardennen.

*Schüsse. Weary geht in Deckung und reißt Billy routinemäßig mit sich.*

WEARY

Runter, hab ich gesagt. – Wie oft soll ich dir noch das Leben retten, blöder Hund.

BILLY

Ich kann nicht mehr, Weary. Lass mich liegen.

WEARY

Quatsch nicht, willst du mal was richtig Schönes sehen? Hier, mein Nahkampfmesser. So was hat sonst keiner in der Truppe. Ein Geschenk meines Vaters. Fünfundzwanzig Zentimeter Klinge und, siehst du, dreieckig. Fass mal den Griff an, na, das ist doch ... das ist nicht einfach nur ein Griff, das sind Schlagringe, Billy! Fühl mal die Eisenspitzen. Fühl mal!

*Er streicht Billy mit den Eisenspitzen am Griff seines Nahkampfmessers über die Wangen.*

WEARY

Na, wie würde es dir gefallen, die ins Gesicht zu bekommen – hm?

BILLY

Nicht gut, glaube ich.

WEARY

Weißt du, warum die Klinge dreieckig ist?

BILLY

Nh-nh.

WEARY

Sie macht eine Wunde, die sich nicht schließt.

BILLY

Ah.

WEARY

Ja. Sie macht ein dreiseitiges Loch in den Betreffenden. Wenn du mit einem gewöhnlichen Messer zustichst, gibt das nur einen Schnitt. Ein Schnitt schließt sich, stimmt's?

BILLY

Stimmt.

WEARY

Scheiße, Billy! Was weißt du eigentlich? Was zum Teufel lernt ihr denn im College?

BILLY

Ich war nicht sehr lange dort.

WEARY

Diese verfluchte College-Scheiße!

BILLY

Es war kein reguläres College. Nur die Abendkurse der Iliumer Schule für Optik.

WEARY

Das hier ist die Schule des Lebens, Billy!

BILLY

Ich war nur ein paar Monate dort.

WEARY

Welche Art von Folter kennst du eigentlich, du Waschlappen? Und jetzt sag nicht, du weißt nicht!

BILLY

Ähm ... Die Dornenkrone.

WEARY

Die Dornenkrone!

BILLY

Das Kreuz –

WEARY

Ach Gott!

BILLY

Die Lanzenstiche und Steinwürfe der Schächer.

WEARY

Du bist ein blutiger Anfänger, d'Artagnon.

DIE ZWEI MÄNNER VOM SPÄHTRUPP (Off)

Weary! Wo bleibst du?

WEARY

Alles klar, Jungs, einer für alle!

*(steht auf, zu Billy)* Bleib dicht hinter mir!

*Billy bleibt zurück und fängt an, sich im Schnee einzugraben.*

## 5. PSYCHATRIE I

*Während Billy sich immer tiefer im Schnee verscharrt, kommt seine Mutter Mrs. Pilgrim mit einem Picknickkorb und einer Decke, die sie neben ihm ausbreitet. Dann setzt sie sich. Wir befinden uns im Park einer psychiatrischen Anstalt, Frühling 1948. Vogelzwitschern, ein vernehmliches Ki-witt, Ki-witt? Im Hintergrund lustwandeln Patienten, darunter auch Eliot Rosewater in Zwangsjacke.*

MUTTER

Wie geht es dir, Billy, mein Junge? Ich mache mir Sorgen um dich. Das Sekretariat der Iliumer Schule für Optik ruft zweimal täglich an und fragt nach dir. Mr. Merble denkt schon laut darüber nach, was aus deiner Verlobung mit seiner Tochter werden soll, wenn sich dein Zustand nicht bald normalisiert. Und das Gerede in der Nachbarschaft! Ich weiß nicht mehr, was ich sagen soll. *(Sie entdeckt Mr. Rosewater unter den Patienten.)* Huhu, Mr. Rosewater! Seien Sie so nett, setzen Sie sich doch zu uns!

*Eliot Rosewater kommt.*

MUTTER

Schön, Sie zu sehen, Mr. Rosewater. - Sag ‚guten Tag‘, Billy.

*Billy ist unter einer Schneedecke verschwunden. Rosewater setzt sich zu Mrs. Pilgrim.*

MUTTER

Dieser Junge! Die Ärzte sagen, es liegt an seiner Kindheit. Sein Vater hat ihn einmal in das tiefe Ende des Schwimmbeckens im Christlichen Verein Junger Männer geworfen. So haben wir doch alle mal Schwimmen gelernt, nicht wahr, Mr. Rosewater? Nur Billy ist untergegangen wie ein Stein. Er wurde von einem katholischen Priesteranwärter wiederbeatmet, der später im Krieg desertierte und nicht mehr unter uns weilt. Billy mochte ihn sehr. Ach, manchmal weiß ich nicht, was ihm mehr zugesetzt hat, der Krieg oder seine Kindheit. Was glauben Sie, Mr. Rosewater?

ROSEWATER

Ich glaube, die Ärzte müssen mit einer Menge wundervoller neuer Lügen daherkommen – oder die Leute wollen ganz einfach nicht mehr weiterleben.

MUTTER

Aber Sie waren doch auch im Krieg, Mr. Rosewater ...

ROSEWATER

Unter anderem.

MUTTER

Und, wie war's?

ROSEWATER

Ich habe einen vierzehnjährigen Feuerwehrmann erschossen. Hab ihn für einen deutschen Soldaten gehalten.

MUTTER

*(triumphierend)* Sehen Sie! - Würden Sie sagen, dass Sie wegen des Krieges hier sind, Mr. Rosewater, und nicht wegen Ihrer Kindheit?

ROSEWATER

Ich bin hier, weil ich es satt hatte, mich die ganze Zeit zu betrinken.

MUTTER

Ach, Mr. Rosewater, eines Tages werde ich hierher kommen, und Billy wird mich anlächeln, und wissen Sie, was er dann sagen wird? *(Da er nicht reagiert)* – Mr. Rosewater?

ROSEWATER

Was wird er sagen, meine Liebe?

MUTTER

„Hallo, Mami! Donnerwetter, es ist schön, dich zu sehen. Wie ist es dir ergangen?“

ROSEWATER

Dieser Tag könnte heute sein.

MUTTER

Ich bete jede Nacht.

ROSEWATER

Das ist gut.

MUTTER

Die Leute wären überrascht, wenn sie wüssten, wieviel auf der Welt dem Gebet zu verdanken ist.

ROSEWATER

Sie haben nie ein wahreres Wort gesprochen, meine Liebe.

MUTTER

Kommt Ihre Mutter Sie oft besuchen?

ROSEWATER

Meine Mutter ist tot.

MUTTER

Billys Vater ist auch tot. Ein Jagdunfall. Jemand hatte ihn für ein Stück Rotwild gehalten.

ROSEWATER

Ein Junge braucht einen Vater.

MUTTER

Ja, das ist wahr. - Und jetzt das!

*Sie fängt an zu weinen.*

ROSEWATER

Es gibt Leute, die können von irdischen Ärzten nicht behandelt werden, denn die Ursachen ihrer Krankheit liegen ausschließlich in der vierten Dimension.

MUTTER

Was sagten Sie, Mr. Rosewater?

ROSEWATER

Ich sagte, keine Sorge, es wird schon.

MUTTER

Er war der Primus seiner Klasse, als das mit seinen Nerven passierte.

ROSEWATER

Vielleicht hat er sich zu sehr angestrengt.

MUTTER

Er ist mit einem steinreichen Mädchen verlobt.

ROSEWATER

Geld kann manchmal sehr beruhigend sein.

MUTTER

Ihrem Vater, Mr. Merble, gehört die Iliumer Schule für Optik, an der Billy gerade seinen Abschluss macht. Er besitzt sechs Filialen im Norden und einen Brillengestellservice von Küste zu Küste. Er hat sein eigenes Flugzeug und einen Sommersitz am Lake George.

*Währenddessen fällt ein violettes Licht auf Billy, das immer intensiver wird.*

ROSEWATER

Das ist ein schöner See.

MUTTER

Es ist so ein nettes Mädchen.

ROSEWATER

Davon bin ich überzeugt, meine Liebe.

*Billy reckt den Kopf in den violetten Lichtkegel, während seine Mutter und Rosewater unhörbar weiter plaudern, ohne ihn wahrzunehmen.*

BILLY

Und ihr habt nie Sex?

DIE STIMME

Wie meinst du das, Billy?

BILLY

Es gibt keinen Sex auf Tralfamador?

DIE STIMME

Es gibt bei uns fünf Geschlechter, von denen jedes zur Schaffung eines neuen Individuums nötig ist und einen lebenswichtigen Schritt bei der Fortpflanzung ausführt.

BILLY

Fünf, o Gott.

DIE STIMME

Es ist nicht, wie du denkst.

BILLY

Für mich sehen sie alle gleich aus.

DIE STIMME

Die Geschlechtsunterschiede der Tralfamadorianer liegen ausschließlich in der vierten Dimension.

BILLY

Ah.

DIE STIMME

Im Übrigen haben unsere Forscher auf der Erde nicht weniger als sieben Geschlechter festgestellt.

BILLY

O nein.

DIE STIMME

Jedes von diesen sieben ist zur Fortpflanzung notwendig, allerdings sind die meisten von ihnen nur in der vierten Dimension sexuell aktiv.

BILLY

Erklär's mir nicht.

DIE STIMME

Zum Beispiel kann es keine irdischen Babys ohne männliche Homosexuelle geben. Es kann aber Babys ohne weibliche Homosexuelle geben. Es gibt keine Babys ohne Frauen, die über fünfundsechzig Jahre alt sind. Es gibt aber welche ohne Männer über fünfundsechzig. Und es kann keine Babys geben ohne andere Babys, die eine Stunde oder weniger nach der Geburt geboren wurden ...

*Billys Mutter und Mr. Rosewater haben sich höflich und ohne Ton voneinander verabschiedet. Billy, allein, sinkt in den Schnee zurück, die Stimme wird immer leiser, Wearys Stimme hingegen laut ...*

WEARY (Off)

Also, aufgepasst, Billy! „Kenne deinen Feind“, Seite 26, Lektion drei.

## 6. AUF DER FLUCHT III

*Weary kommt mit dem Handbuch „Kenne deinen Feind“.*

WEARY

Erstens, „Gefangennahme und Verhör“. Sprich mir nach: „Wo ist euer Hauptquartier?“

BILLY

Wo ist ...

WEARY

„Wie viele Haubitzen habt ihr?“

BILLY

Weary ...

WEARY

„Ergebt euch! Eure Lage ist hoffnungslos!“

*Billy, der sich kurz aufgerichtet hatte, sackt wieder zusammen, Schüsse.*

WEARY

Runter mit dir, du Hurens ... – He, du lernst dazu!

*Billy stöhnt.*

WEARY

Bist du getroffen, Billy?

BILLY

Lass mich liegen, las mich einfach hier ...

WEARY

Du hast es immer noch nicht kapiert, d’Artagnon! Wir sind Freunde, die beiden Jungs vom Spähtrupp und ich, wir sind die drei Musketiere. Wir wollen verdammt sein, wenn wir uns jemals ergeben! Und wir überlassen keinen Kameraden dem Feind, nicht einmal dich, d’Artagnon!

DIE ZWEI MÄNNER VOM SPÄHTRUPP (Off)

Beweg deinen Arsch, Weary, oder fahr zur Hölle!

WEARY

Ja, sie mussten schnell sein, die drei Musketiere, hinter den feindlichen Linien, Verdammt schnell! Aber da war dieser College-Bastard, ein Klotz am Bein, ein Pickel am Hintern ...

BILLY

Schon okay, Weary, lass mich. Ich komme zurecht ...

WEARY

Jeder andere hätte gesagt: „Wir lassen ihn zurück, diesen Klugscheißer, der schafft es eh nicht, er hat kein Gewehr, kein Messer, keinen Helm. Er kann nicht einmal richtig marschieren, sondern wippt auf und ab und verrät unsere Stellung. Wir werden alle noch draufgehen!“ Doch die drei Musketiere schleppten den College-Bengel den ganzen Weg zurück zu ihren Linien. Sie retteten seine gottverdammte Haut!

DIE ZWEI MÄNNER VOM SPÄHTRUPP (Off)

Schrei hier nicht rum, Weary!

WEARY

Und als sie den College-Knaben sicher zu seinem Regiment zurückgebracht hatten –

BILLY

Mein Regiment ist tot -

WEARY

Lehnten sie die Tapferkeitsmedaille ab und sagten wie mit einer Stimme zu dem Offizier: „Sir, wenn sie nur dafür sorgen könnten, dass wir für den Rest des Kriegs zusammenbleiben und niemand die drei Musketiere trennt. Danke, Sir, das wäre alles.“

*Wieder Schüsse, diesmal sehr nah. Billy ist weggedämmert. Weary, in Deckung, pirscht sich an.*

WEARY

Billy, he, wach auf! Die Deutschen!

*Er stößt ihn an, schüttelt ihn, doch Billy schläft wie ein Toter.*

WEARY

Komm schon, Mann! Reiß dich zusammen!

*Weary ohrfeigt ihn, zunehmend heftiger.*

WEARY

Aufwachen, Billy! Wirst du wohl ...

*Für einen Moment öffnet Billy die Augen.*

BILLY

Ich laufe Schlittschuh!

WEARY

Du tust, was ich dir sage! Ich habe dich nicht bis hierher durchgeschleppt, damit du jetzt den Geist aufgibst, du undankbares Stück Scheiße! Du College-Kameradenschwein! Die Deutschen sind ganz in der Nähe! Billy, weißt du, was die mit dir machen? Die rammen dir ihre Stiefelspitzen in den Arsch, bis du Blut und Scheiße pinkelst! Die reißen dir den Kopf ab und kacken dir in den Hals! Die ...

*Er prügelt auf Billy ein. Die Männer vom Spähtrupp erscheinen, zwei riesige, hagere Kerle, neben denen Weary aussieht wie ein kleines, dickes Kind.*

WEARY

Seht ihn euch an, Jungs, diesen Waschlappen. Er will nicht mehr leben, wird aber doch leben. Wenn er hier rauskommt, wird er sein Leben den drei Musketieren zu verdanken haben, das schwöre ich, so wahr mir Gott helfe!

*Die zwei Männer vom Spähtrupp sehen sich an. Weary tritt den am Boden gekrümmten Billy in den Bauch.*

WEARY

So, ich glaub, er ist wach. Was tun die drei Musketiere jetzt?

DER EINE VOM SPÄHTRUPP

Die Deutschen kommen.

WEARY

Ich hab's schon gemeldet.

DER ANDERE VOM SPÄHTRUPP

Es wird Zeit, dass wir ausschwärmen.

WEARY

Ausschwärmen? Moment mal! Ihr könnt mich doch jetzt nicht ...

DER EINE VOM SPÄHTRUPP

Du gehst nach da –

DER ANDERE VOM SPÄHTRUPP

Und wir gehen nach dort.

WEARY

Ja, aber wir gehören zusammen, Jungs! Alle für einen, einer für alle!

DER EINE VOM SPÄHTRUPP

Wir haben gesagt, du musst leiser sprechen.

WEARY

Ich, ich versteh das nicht -

DER ANDERE VOM SPÄHTRUPP

Ihr lockt den Feind an, du und dein Kumpel.

WEARY

Aber das ist nicht mein Kumpel. Das ist d'Artagnon!

DER EINE VOM SPÄHTRUPP

Ihr sucht euch besser jemand, dem ihr euch ergeben könnt.

DER ANDERE VOM SPÄHTRUPP

Tut uns leid, Jungs.

*Die zwei Männer vom Spähtrupp gehen ab. Weary sieht ihnen fassungslos nach, für ihn bricht eine Welt zusammen. Off: Hundegebell. Rufe: „Halt, stehenbleiben!“ Ein Schuss, Weary kneift die Augen zusammen, öffnet sie wieder, noch ein Schuss. Weary wendet sich ab. Stille.*

WEARY

Billy, du musst jetzt ganz stark sein: Unsere Kameraden, die beiden besten Soldaten der Welt sind soeben in Aufopferung für ihr Vaterland und ihre Freunde gefallen. Würdest du bitte aufstehen, Billy? Würdest du dich bitte „erheben“! Du erhebst dich jetzt, Billy, und faltest die Hände zum Gebet, wird's bald! Ich zähle bis drei. Wenn du jetzt nicht aufstehst ... Billy!

BILLY

Ich lauf Schlittschuh.

WEARY

Sie sind tot, du verdammter Hurensohn, sie sind tot!

BILLY

Ich kann Pirouetten.

WEARY

Es ist alles deine Schuld. Eben noch sind sie munter umhergesprungen und haben die Klingen gekreuzt, die besten Männer, Ehrenmänner, Edelmänner, Freunde ohne Furcht und Tadel! Jetzt sind sie tot. Billy! Du hast die drei Musketiere auf dem Gewissen! Du Idiot, du Schlappschwanz, du Versager! Du solltest überhaupt nicht bei der Armee sein! Du hast in diesem Krieg nichts verloren! Du verdienst es nicht, wie ein Soldat zu sterben, du Schande der Nation! Das wirst du mir büßen! Dafür wirst du bezahlen!

*Weary schlägt und tritt in blinder Wut auf Billy ein, der keuchende, spastische Laute von sich gibt, die wie Gelächter klingen. Was Weary – sofern das überhaupt möglich ist – noch wütender macht.*

WEARY

Hör auf zu lachen! Du hörst sofort auf zu lachen! Hör auf jetzt! Hör auf!

*Weary will gerade ausholen zu einem finalen, tödlichen Tritt in Billys gekrümmtes Rückgrat, als drei abgerissene deutsche Soldaten auftauchen und ihre Waffen auf ihn richten: ein Greis mit nur einem Arm, ein Obergefreiter mit nur einem Bein und ein Junge in einer viel zu großen Uniform mit Holzpantinen. Ihr Schäferhund ist ein Dackel.*

*Für einen Moment steht die Zeit still. Dann hebt Weary ganz langsam die Hände. Keiner sagt etwas. Zu guter Letzt bricht der am Boden liegende Billy das Schweigen.*

BILLY

Ich kann Pirouetten auf einem 5-Cent-Stück.

## 7. TRALFAMADORIANISCHES INTERMEZZO

*Die Szene gefriert, bizarres Schattenspiel: Eine Gruppe tralfamadorianischer Zoobesucher zieht vorüber. Der Führer der Gruppe unterstreicht seinen telepathischen Vortrag mit ausgreifenden Gesten. Gelegentlich applaudieren die Zuhörer, indem sie ihre hochehobenen Handaugen langsam schließen und schnell wieder öffnen. All das auf einer anderen Frequenz.*

## 8. GEFANGENNAHME I

*Weary mit erhobenen Händen. Der einbeinige Obergefreite deutet auf den am Boden liegenden Billy, woraufhin ihm der einarmige Greis und der Junge in der viel zu großen Uniform aufhelfen. Als Billy endlich steht, marschiert er automatisch los und läuft auf Weary auf.*

OBERGEFREITER  
Halt!

BILLY  
Verzeihung.

*Der Obergefreite knöpft sich Weary vor. Jedesmal, wenn er seine Krücken los lässt, um zuzupacken, müssen der Junge und der Greis ihn stützen. Billy sinkt indessen immer weiter zusammen.*

OBERGEFREITER  
Dann wollen wir doch mal sehen! Was haben wir denn da?

*Er reißt Weary den altertümlichen Colt vom Gürtel und betrachtet ihn.*

OBERGEFREITER  
Den hab ich euch im letzten Weltkrieg doch schon mal abgenommen ... Aber mit Visierschienen, immerhin! Mit richtigen Visierschienen!

*Er reicht den altertümlichen Colt weiter an den Jungen und reißt Weary das Nahkampfmesser vom Gürtel.*

OBERGEFREITER  
Nettes Spielzeug, hm? Du würdest mir sicher gerne mit diesen Stacheln das Gesicht aufreißen und die Klinge in den Hals rammen. Sie ist dreieckig. Und weißt du, warum, Hans?

DER JUNGE

Ein Schnitt schließt sich. Eine dreieckige Wunde nicht!

OBERGEFREITER

Korrekt!

*Er gibt dem Jungen das Nahkampfmesser. Dann reißt er mit beiden Händen Wearys Mantel, Daunenweste und Feldbluse auf, dass die Federn & Fetzen nur so fliegen. Während ihn der Junge und der Greis stützen, krempelt der Obergefreite die Ärmel hoch und greift in Wearys klaffende Brust, aus der er allerlei herausholt: Handgranaten, Dynamitstangen, einen rostigen Zahnarztbohrer, Konservendosen, Colaflaschen etc. All das reicht er an den Jungen weiter. Schließlich kommt der Obergefreite zum Herzstück: Weary stöhnt und wimmert, während ihm ein rechteckiges daumendickes Metallteil herausoperiert wird.*

OBERGEFREITER

Na, schau mal einer an! Hans, weißt du was, das ist?

DER JUNGE

Eine Sonde?

OBERGEFREITER

Falsch. Herbert?

DER GREIS

Die Heilige Schrift.

OBERGEFREITER

*(schlägt das Buch auf)* „Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam. Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. Und kehrte die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.“ *(Klappt das Buch wieder zu.)*

Stimmt, die Bibel im Brusttaschenformat, mit Stahl ummantelt, kugelsicher. Hat schon so manchem Soldaten das Leben gerettet.

*Er reicht die Bibel dem Greis.*

OBERGEFREITER

Ist das alles?!

*Weary nickt.*

OBERGEFREITER  
(*drohend*) Lüg mich nicht an!

*Weary schüttelt den Kopf. Ein Schwall von Pornoheftchen und Akt-Fotografien ergießt sich.*

DER JUNGE  
Das sind Pornos!

OBERGEFREITER  
Hans, dich hat keiner gefragt!

DER JUNGE  
Aber hier auf diesem Bild wird eine Frau von einem Pony bestiegen!  
Guck!

*Die Deutschen schauen sich die Fotografie an.*

OBERGEFREITER  
Was für ein glückliches Pony! (*zu Weary*) Möchtest du nicht dieses Pony sein? Hm? Hm?

DER JUNGE  
Das ist ein Shetlandpony.

DER GREIS  
Es ist ein griechischer Gott, der einer Nymphe beiwohnt.

OBERGEFREITER  
In jedem Fall ist es nicht jugendfrei.  
(*übergibt es dem Greis.*) Kriegsbeute! Es gehört dir, du Glückspilz!

*Er reißt Weary die letzten Reste seiner Uniform herunter, so dass er dasteht wie ein gerupftes Huhn, barbrüstig und in seinem Umfang halbiert.*

OBERGEFREITER  
Im Kern ist jeder Feind eine Enttäuschung.  
(*zu dem Jungen*) Zieh ihm die Stiefel aus.

*Der Junge tut es, Weary kämpft mit den Tränen.*

OBERGEFREITER  
Schöne Stiefel ...

DER GREIS

Und was ist mit dem da?

*Er deutet auf Billy, der auf die Knie gesunken ist vor Erschöpfung. Billy schaut hoch, ein violetter Lichtkegel glimmt auf, der sich rötlich färbt. Im Rotlichtverfolger erscheint leicht bekleidet der Pornostar Montana Wildhack.*

## 9. PAARUNGSSPIELE IM ZOO

*Montana Wildhack singt „You can leave your hat on“ und vollführt einen Striptease, bei dem sie die geschundenen Soldaten als Statisten benutzt. Sie arrangiert ein lebendes Bild, in dem sie selbst eine Nymphe darstellt und Billy einen griechischen Gott, als Shetlandpony verkleidet, mit Pferdekopf und einem langen Schweif. Er ist ein glückliches Pony. Während Billy zur einschlägigen Musik über Montana wiehert, ziehen noch einmal die tralfamadorianischen Zoobesucher im Schattenriss vorüber.*

*Montana lässt ihr Pony stehen und bringt die Krüppel-Soldaten dazu eine Polonaise zu bilden, die sie powackelnd abführt. Sie kommt kurz zurück und wirft Pony-Billy mehrere Handküsse zu, verschwindet aber sofort wieder. Billy schaut ihr nach. Doch anstelle von Montana kommt Valencia Merble aus der Gasse, seine dicke, brillentragende Verlobte.*

*Harter Lichtwechsel.*

## 10. PSYCHATRIE II

*Stelldichein mit Valencia Merbel im Park der Psychiatrie. Billy trägt noch immer den Ponykopf und einen Huf. Valencia stopft einen Schokoriegel in sich hinein. Dann und wann wandeln Patienten in Zwangsjacken durch die Landschaft.*

VALENCIA

Möchtest du?

*Sie hält ihm ihren Schokoriegel hin.*

BILLY-PONY

Danke, nein.

VALENCIA  
Geht's besser, Billy?

BILLY-PONY  
Es geht viel besser, danke.

VALENCIA  
Vater lässt dich grüßen.

BILLY-PONY  
Sehr aufmerksam.

VALENCIA  
Alle in der Schule für Optik hoffen, dass du bald wieder wohlauf bist.

BILLY-PONY  
Wenn du sie siehst, sag ihnen ‚Hallo‘!

VALENCIA  
Das mache ich.

*Schweigen. Pony-Billy schnaubt.*

VALENCIA  
Du wolltest was sagen?

BILLY-PONY  
Ich? Nein.

VALENCIA  
Gibt es irgendetwas, das ich dir mitbringen könnte von draußen?

BILLY-PONY  
Nein, ich habe alles, was ich brauche.

VALENCIA  
Wie steht es mit Büchern?

BILLY-PONY  
Mr. Rosewater besitzt eine der größten Privatbibliotheken der Welt.

VALENCIA  
Ich finde ihn unheimlich.

BILLY-PONY

Er ist nicht unheimlich, er ist nur sehr viel in der Zeit gereist.

VALENCIA

Jedenfalls ist er kein guter Umgang für dich. Manchmal glaube ich, er hat all diese furchtbaren Bücher, von denen er spricht, selbst geschrieben.

BILLY-PONY

Ich fand „Der Wahnsinnige in der vierten Dimension“ ganz gut.

VALENCIA

Da ist er!

*Rosewater in Zwangsjacke, er hat einen Arm freigekämpft und hält ein Buch, in dem er liest.*

VALENCIA

Guten Tag, Mr. Rosewater. Was lesen Sie denn da Hübsches?

*Rosewater startt Valencia an.*

VALENCIA

Ich fragte, was lesen Sie da.

ROSEWATER

„Das Evangelium vom äußeren Weltraum“.

VALENCIA

Ach.

ROSEWATER

Es handelt von Besuchern aus dem Weltall, die der Frage nachgehen, warum es Christen so leicht fällt, grausam zu sein.

VALENCIA

Eine gute Frage.

ROSEWATER

Der Grund liegt in der Kreuzigung Jesu.

VALENCIA

Ja, schrecklich, nicht?

ROSEWATER

Nicht so schrecklich wie die Moral des Neuen Testaments.

VALENCIA

Was denn für eine Moral, Mr. Rosewater?

ROSEWATER

„Bevor du jemanden kreuzigst, versichere dich, dass er keine mächtigen Verwandten hat.“

VALENCIA

Ja, natürlich.

ROSEWATER

Aber reden wir nicht mehr von Büchern. Zum Teufel mit ihnen!

VALENCIA

Dies hat sich ganz interessant angehört.

*Valencia futtert noch einen Schokoriegel.*

ROSEWATER

Was haben Sie da für einen hübschen Verlobungsring, Valencia.

VALENCIA

Oh, vielen Dank. Schauen Sie nur, Mr. Rosewater! Billy bekam diesen Brillanten im Krieg.

ROSEWATER

Das ist das Reizvolle am Krieg. Jeder trägt ein bisschen was davon. Sie werden nie wissen, wer Billy wirklich ist, Valencia.

VALENCIA

Bitte?

ROSEWATER

Ich sagte, ich wünsche Ihnen und Billy ein schönes Hochzeitsfest, Valencia.

VALENCIA

Auf Wiedersehen, Mr. Rosewater.

ROSEWATER

Grüßen Sie Ihren Herrn Papa.

*Rosewater geht ab. Billy lässt seinen Pferdekopf hängen.*

VALENCIA

Billy ...

BILLY-PONY

Hm?

VALENCIA

Möchtest du über unser Geschirrmuster reden?

BILLY-PONY

Gewiss.

VALENCIA

Ich habe mich so ziemlich entweder für ‚Königlich Dänisch‘ oder für ‚Kletterrose‘ entschieden.

BILLY-PONY

Kletterrose.

VALENCIA

Wir sollten das nicht überstürzen, Billy. Ich meine, wofür wir uns auch entscheiden, wir werden den Rest unseres Lebens damit zubringen.

BILLY-PONY

‚Königlich Dänisch‘.

VALENCIA

‚Koloniales Mondlicht‘ ist auch hübsch.

BILLY-PONY

Ja, das stimmt.

VALENCIA

Ach, Billy ...

BILLY-PONY

Was denn?

VALENCIA

Ich liebe dich, Billy.

BILLY-PONY

Ich liebe dich auch, Valencia.

*Sie küsst ihn wild, leidenschaftlich, reißt ihm den Pferdekopf ab. Dann, in einem jähen Moment der Lust, springt sie auf und stürzt mit Tränen in den Augen davon. Billy, unschlüssig, geht ihr nach und stößt im Off mit Weary zusammen.*

BILLY (Off)

Verzeihung.

## 11. GEFANGENNAHME II

*Narrenappell & Verladung.*

*Weary und Billy humpeln herein mit erhobenen Händen und jeweils einer Holzpantine an den Füßen. Hinter ihnen der einbeinige Obergefreite, der jetzt einen von Wearys Stiefeln trägt, dann der Junge in der viel zu großen Uniform, der den anderen Stiefel angezogen hat sowie den alten Stiefel des Obergefreiten. Der einarmige Greis folgt mit den Pornoheftchen unter der Achsel.*

*Rangiergeräusche eines Güterbahnhofs. Unverständliche, blecherne Lautsprecherdurchsagen, Rufe: „43! 61! Antreten! Nach Dresden! – Löbau! – Dresden!“*

*Ein Fotograf tritt von der Gegenseite auf, rückwärts gehend, knipst ins Off.*

FOTOGRAF

Ja, sehr schön! Und, bitte!

*Er dreht sich um, sieht Billy und Weary.*

FOTOGRAF

Was soll denn das sein?

OBERGEFREITER

Amerikanische Kriegsgefangene. Festgenommen bei einem Hinterhalt.

*Der Obergefreite, der Junge und der Greis nehmen Haltung an für die Kamera. Doch der Fotograf scheint sich nur für Billy zu interessieren.*

FOTOGRAF

Entschuldigung, einen Augenblick ...

OBERGEFREITER

Halt! Stehenbleiben!

*Weary bleibt stehen, Billy läuft auf ihn auf.*

BILLY

Verzeihung.

WEARY (*unter Tränen*)

Geh doch richtig! Geh doch bitte ein einziges Mal richtig!

FOTOGRAF

Es dauert nur einen Moment ...

*Er betrachtet Billy von allen Seiten, auf der Suche nach dem besten Blickwinkel und Motiv.*

WEARY

*(jammert)* Meine Füße, meine armen Füße ...

FOTOGRAF

Entschuldigung. Könnte ich die Füße mal sehen? Ich meine, nur so als Stillleben ...

OBERGEFREITER

*(zu dem Jungen)* Ausziehen! Beide!

*Der Junge zieht Weary und Billy die Pantinen aus. Schwärende Wunden, abgefrorene Zehen. Der Fotograf setzt die Kamera an, bricht dann aber ab.*

FOTOGRAF

Ist vielleicht doch ein bisschen zu tot.

OBERGEFREITER

Sie könnten einen Haufen bilden, eine Pyramide ...

FOTOGRAF

Nein, ich brauche etwas, das bezeichnender ist für den Zustand der amerikanischen Armee.